

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 75 (1997)
Heft: 11

Artikel: Setti und Hans von Känel : seit 60 Jahren verheiratet
Autor: Tanner, Regula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Setti und Hans von Känel Seit 60 Jahren verheiratet



Setti und Hans von Känel beim Bohnen rüsten. Nur über die Technik sind sich die beiden nicht ganz einig, was stets Anlass zum Lachen gibt.



«So herrlich wie die selbstgedörnten Bohnen schmecken keine anderen!» Hier werden die Bohnen zum Trocknen über eine Schnur aufgehängt – selbstverständlich im Teamwork.

Setti und Hans von Känel sind meine Nachbarn. Im Sommer konnten sie ihren sechzigsten Hochzeitstag feiern. Anlässlich dieses Jubiläums habe ich sie an einigen Tagen mit der Fotokamera begleitet und dabei versucht, Szenen aus dem Alltag der beiden Menschen einzufangen.

Text und Bilder:
Regula Tanner*

Unsere Liebe ist im Alter nicht kleiner, sondern reifer geworden.» Setti (89) und Hans (85) von Känel nehmen sich bei der Hand und blicken sich liebevoll an. Das Schöne habe in all den Jahren überwogen. Sie hätten eben auch den Humor nie verloren, und der sei lebenswichtig. Vielleicht ist es gerade dieser Humor, der die von Känel so sympathisch macht. Gewiss ist es aber auch die Wärme, die Bescheidenheit und die positive Art, die sie ausstrahlen.

Immer etwas zu tun

Kennengelernt haben sich meine beiden Nachbarn an einer Hochzeitsfeier im Jahre 1935. Von da an scheute Hans von Känel keine Anstrengung, sein Setti zu besuchen: Er radelte öfters mal vier Stunden von Frutigen nach Clavaleyres bei Murten. Und am 3. Juli 1937 läuteten dann bei ihnen die Hochzeitsglocken. Im Jahre 1939 kam Tochter Margrit zur Welt, zwei Jahre später Sohn Paul. Kurz darauf zog die Familie in eine Wohnung eines Dreifamilienhauses in Thun. Das Ehepaar wohnt bis heute in diesem Haus und fühlt sich noch immer wohl dort.

Viele Jahre besorgten von Känel mit Freude den Garten. Sie waren aber froh, als sie diese Arbeit vor einiger Zeit ab-

geben konnten. Es sei doch etwas viel geworden. Heute freuen sie sich an den Pflanzen, die auf der grossen Terrasse ihrer Wohnung gedeihen.

An Beschäftigung mangelt es nie. Hans von Känel wird oft für Schreinerarbeiten angefragt, die er grösstenteils in seiner Werkstatt im Keller des Hauses ausführt. «Ich bin froh, dass er immer etwas zu tun hat», meint Setti von Känel. Auch ihr gehen die Ideen nicht aus. Die selbstgemachte Konfitüre ist noch immer eine Selbstverständlichkeit, und die gedörrten Bohnen gehören im Sommer zur Hausarbeit und im Winter auf den Speisezetteln. «Als Hausfrau ohne anderen erlernten Beruf musste ich mir halt immer etwas einfallen lassen.» Sie erinnert sich an die Zeit, als sie als junges Mädchen ihre kranke Mutter pflegte. Darum sei eben ihr Wunsch, Krankenschwester zu werden, nicht in Erfüllung gegangen. Auch Hans von Känel konnte nicht seinen Traumberuf erlernen. Gerne wäre er Architekt geworden, doch aus finanziellen Gründen war dies damals nicht möglich. So arbeitete er im Hotelfach, bei einer Versicherung und beim Bund in der Abteilung Kontrolle, wo er schliesslich als Maschinzeichner tätig war.

Gegenseitige Einladungen verschönern das Familienleben

Nebst den vielseitigen Beschäftigungen pflegen Setti und Hans von Känel einen intensiven Kontakt zu ihrer Familie. Jede Woche kommt Tochter Margrit Schärer und hilft im Haushalt. Oft erscheinen Tochter, Sohn und Enkel zum Essen oder laden selber dazu ein. Mit Stolz erzählen von Känel von ihren mittlerweile zwei Urgrosskindern. Sie seien sowieso gesellige Leute und hätten gerne mit anderen Menschen zu tun, sagen sie. Nach wie vor das Wichtigste aber: «Wir haben es schön zusammen.» Und das zu glauben fällt nicht schwer, wenn man das Ehepaar kennt. ♦

* Regula Tanner ist gelernte Kindergärtnerin und hat diesen Beruf acht Jahre ausgeübt. Einige Monate war sie als freie Mitarbeiterin einer Berner Tageszeitung tätig. Seit einem Jahr hat sie ihr Hobby zum Beruf gemacht und arbeitet nun hauptsächlich als Fotografin.



In seiner Werkstatt ist Hans von Känel voll im Element. «Es ist gut, dass er immer etwas zu tun hat», findet seine Frau Setti.



Den sechzigsten Hochzeitstag haben von Känel mit einer Gesellschaft von fast vierzig Personen gefeiert. Hans von Känel hat die Tischkärtli angefertigt und die Namen in alter Schrift von Hand gemalt.



Nach getaner Arbeit gönnen sich von Känel gerne ein Glas Wein. «Wir finden stets einen Grund, auf etwas anzustossen!»